



Beiträge zur Heeres- und Blankwaffenkunde

www.seitengewehr.de

© Rolf Selzer 2019



Die Vereinswaffen – Blankwaffen für Schützen, Bürgerwehren, kirchliche Verbindungen und ähnliche Gruppierungen.

Blankwaffen der Malteser, Johanniter, Freimaurer, Feuerwehr und ähnlichem lassen sich zumeist eindeutig bestimmen und in bestimmte Rubriken einsortieren.

Daneben existieren die selbst heute noch gefertigten und angebotenen „Vereinswaffen“. Deren Aussehen orientierte sich zumeist an den Militär- und Jagdwaffen. Und mit genau solchen wurde dann auch die Vereinskundschaft versorgt. Für die Firmen ein lukratives Geschäft, da sich mit diesem sowohl kaufkräftigen wie auch kaufwilligen Personenkreis der Absatz ohne große „Modellpflege“ vergrößern ließ.



Moderne Schützen-Uniformen.

Moderne Schützen-Uniformen.

Lexikon des Kleidermachers, Dresden o. J [um 1895].

Die Qualität dieser Waffen ist und war sehr unterschiedlich, so daß heute eine einwandfreie Bestimmung zumeist nur noch durch Inschriften und Widmungen möglich ist. Eine Pauschalisierung, daß eine etwas einfachere und nicht feuervergoldete Blankwaffe zwangsläufig eine Vereinswaffe sein müsse – trifft nicht zu! Hier mag dem Leutnant auch durchaus eine günstigere hochglanzpolierte Waffe gereicht ha-

ben, während der Schützenbruder keine Kosten für eine hochwertige Blankwaffe gescheut hatte.

Auch ist das einfache Deckplattenmundstück an sich ebenfalls kein sicheres Indiz für eine Vereinswaffe. Diese Form des Mundstückes wurde zwar um 1910 bei Vereinswaffen (siehe weiter unten den Eickhorn Katalog von 1908) verwendet, war aber um 1925 (WKC Katalog um 1930) bereits eher Regel als Ausnahme. Die Bestimmung mag bei einem IOD noch angehen, bei den „Löwenkopfsäbeln“ ist sie dann aber nicht mehr möglich. Eine Bestimmung ohne exakte zeitliche Einordnung bleibt schwierig.



Hier ein typisches Bild mit der Bezeichnung „Schützenfest 1933“. Es dürfte sich nach den Portepees und Troddeln um sächsische Schützen handeln. Natürlich werden zur Schützenuniform die militärischen wie zivilen Orden und Dienstauszeichnungen getragen. Die Waffen dürften Vorkriegsstücke sein und werden je nach ehemaligem Dienstgrad mit Portepée (links), Beamtenportepée und einer sächsischen Unteroffizierstroddel (rechts) am sächsischen Kavallerie-Degen geführt.

Hieran lässt sich die Problematik einer einwandfreien Klassifizierung leicht erkennen. Die unterschiedlichen Stücke wurden vermutlich alle vor 1918 militärisch geführt und sind nun – 1933 – Vereinswaffen geworden.

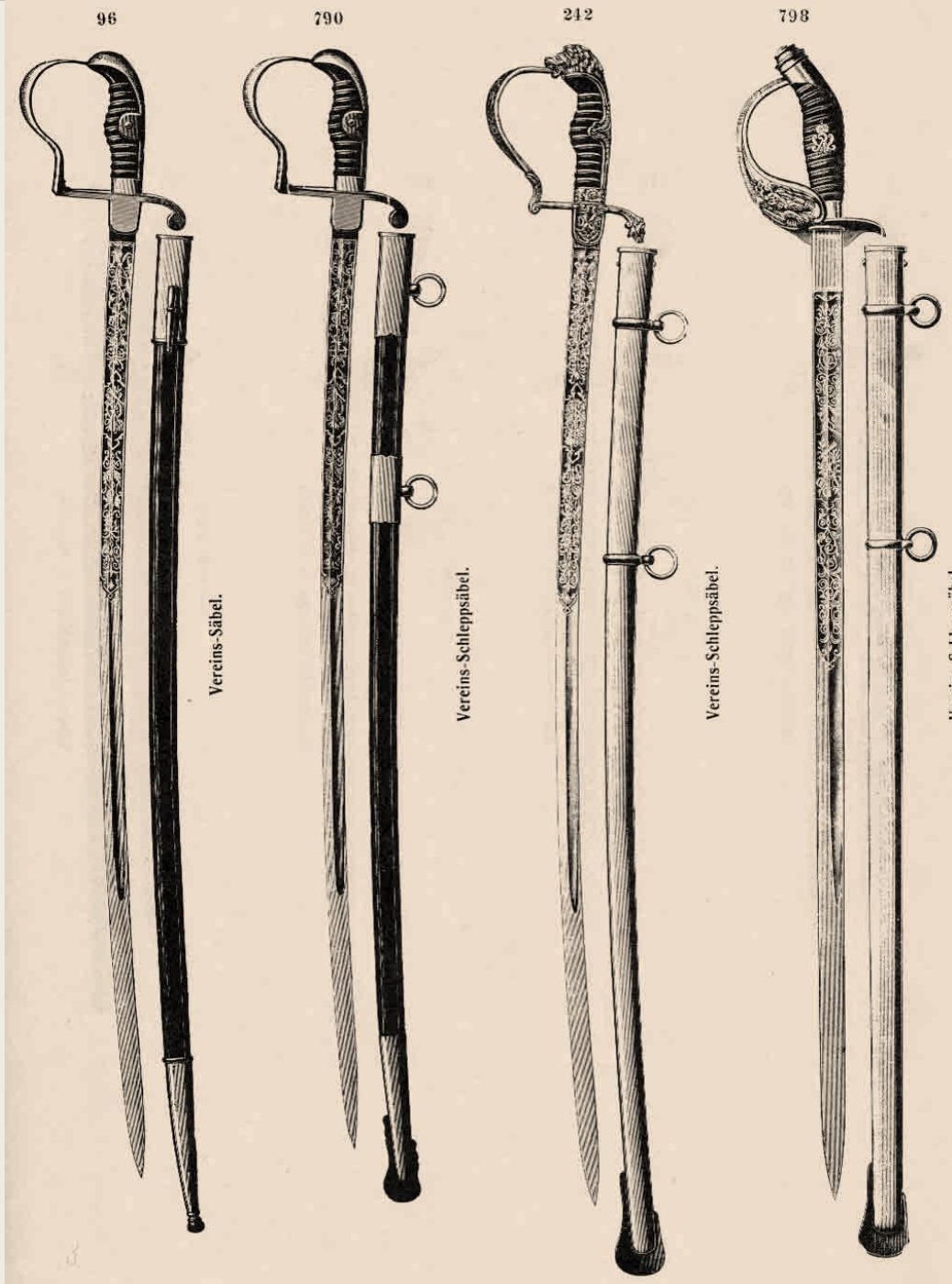
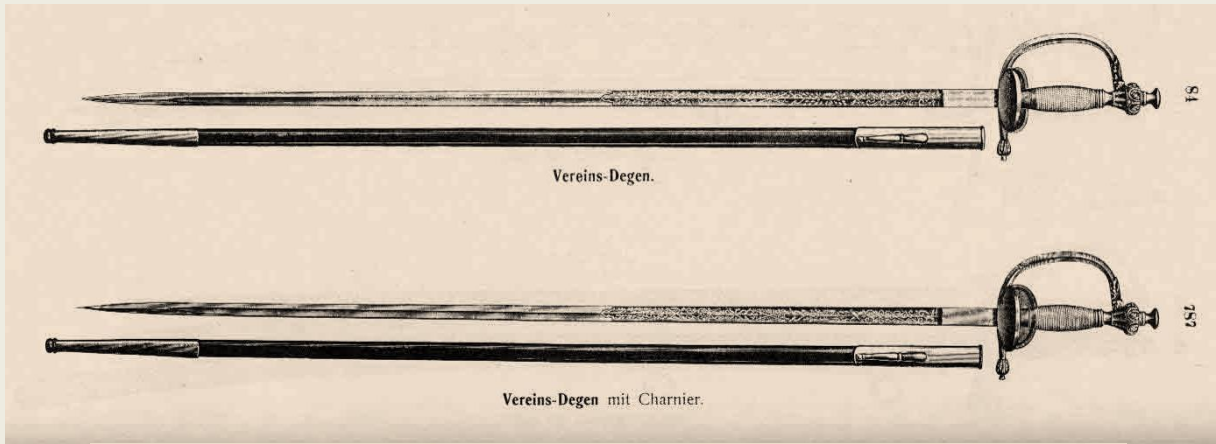


Carl Timm



HARBURG
Linden-Strasse 18.

Aufnahme aus dem damals noch selbstständigen Harburg in den 1890er Jahren. Die Schützenkette hätte im 1. Weltkrieg durchaus als Grabenpanzer Verwendung finden können. Das Gewehr 71 ebenfalls.





Eine interessante Scheidenvariante mit verbreiterten Scheidenbändern.



Carl Timm



HARBURG
Linden-Strasse 18.

Hier ein norddeutsche Schützenbruder mit dem alten, 1816 eingeführten sächsischen Infanterie-Offiziersäbel.



Fabrikmarke

Fabrikmarke

WKC Vereinswaffen

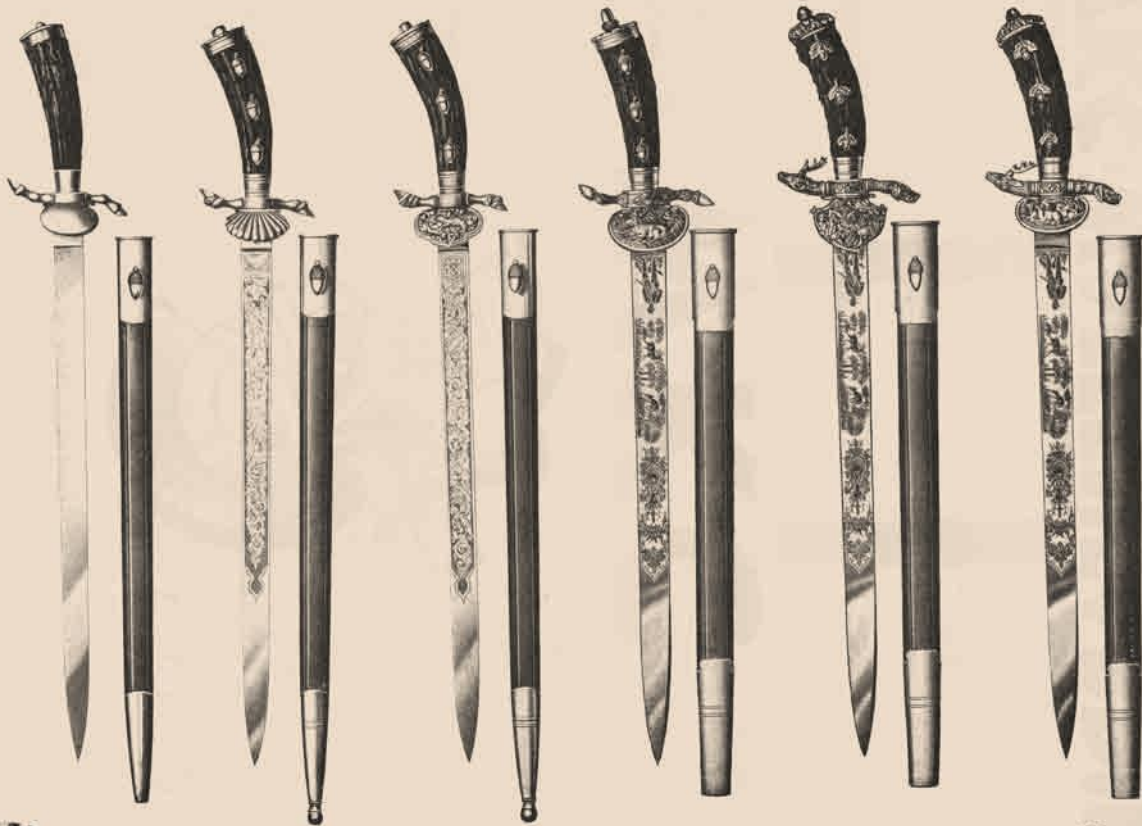
WKC-WAFFENFABRIK

G. M. B. H.

SOLINGEN-WALD

Fernsprecher: Solingen Nr. 25359
Telegraph-Adresse: Helm Solingenwald
Bankkonto: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft,
Zweigstelle Solingen-Wald
Postcheckkonto: Essen 22664

Schützen-Hirschfänger



131

130

132

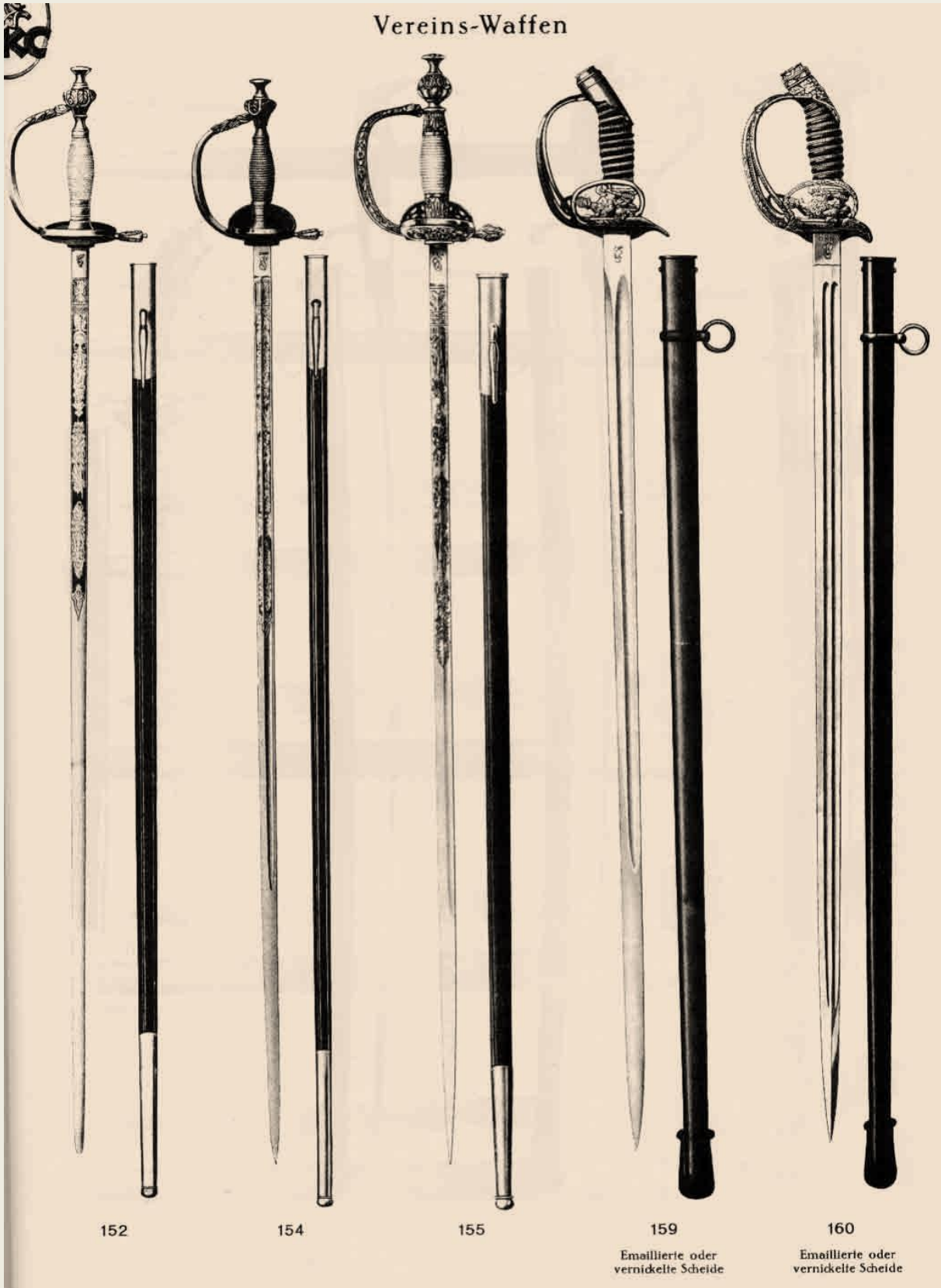
99

101

102

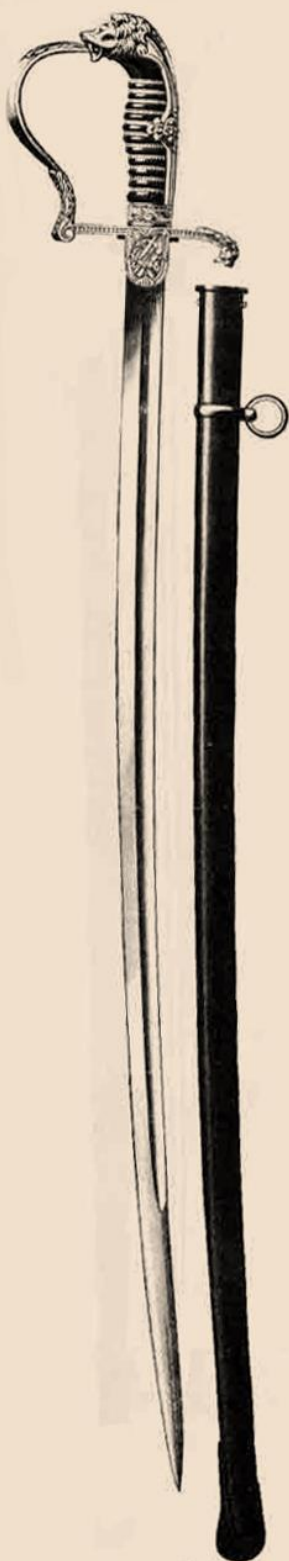


Vereins-Waffen



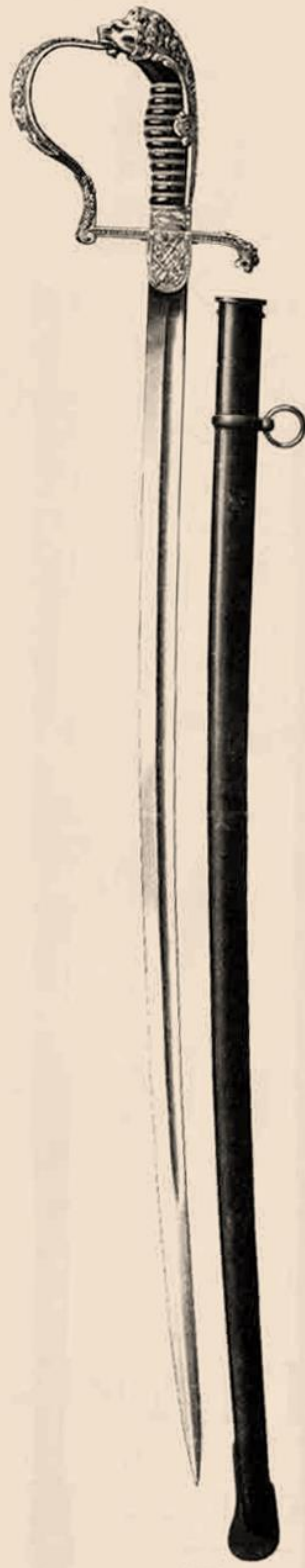
In diesem WKC-Katalog aus den 30er Jahren werden beim Infanterie-Offizier-Degen keine Griffmonogramme mehr verwendet und der Scheide fehlt das ursprüngliche Trichtermundstück.

Vereins-Waffen



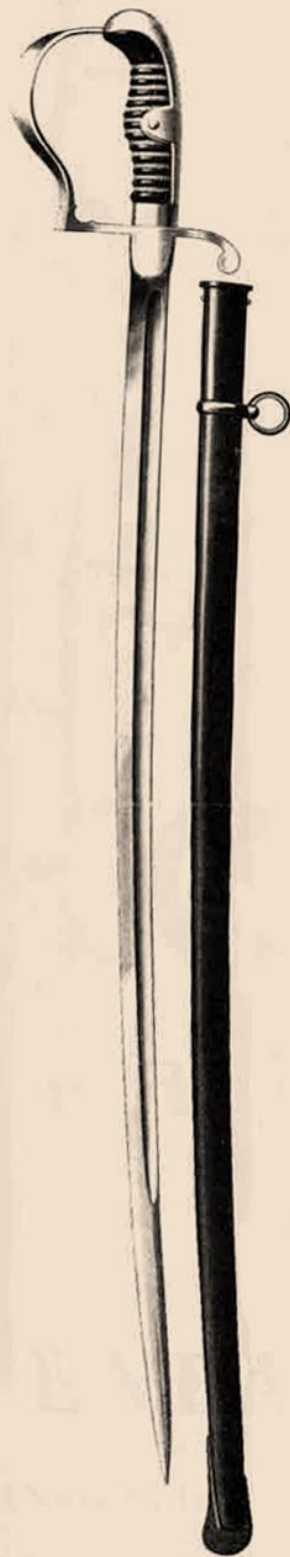
161

Emaillierte oder
vernickelte Scheide



162

Emaillierte oder
vernickelte Scheide



163

Emaillierte oder
vernickelte Scheide



St. Sebastianus-Bürger-Schützengesellschaft Ahrweiler. Der IOD ohne Griffemblem – wobei das Fehlen oder das Vorhandensein desselben kein Hinweis für oder gegen eine Vereinswaffe darstellt! In der Kaiserzeit wurden die Degen auch mit Griffemblem als „Vereins Schleppsäbel [sic!]“ angeboten.



Ein weiterer Schütze als Spielmann mit einem preussischen I.O.D. n/M – Aufnahme aus Berlin-Charlottenburg – mit Troddel bzw. einem alten Stichdegen-Portepee.



Zwei „Hamburger Jungs“ von der Feuerwehr mit Hirschfänger und Artillerie-Helm.



Auch ein Interimdeggen der Kürassieroffiziere findet 1880 in Potsdam Verwendung, während die Herren in Sangerhausen dem I.O.D. a/A bzw. dem F.O.S. den Vorzug gaben.



MIT GOTT = FÜR GOTT



Degen, Feldbinde und Schloß einer (katholischen) [Eucharistischen Ehrengarde](#).



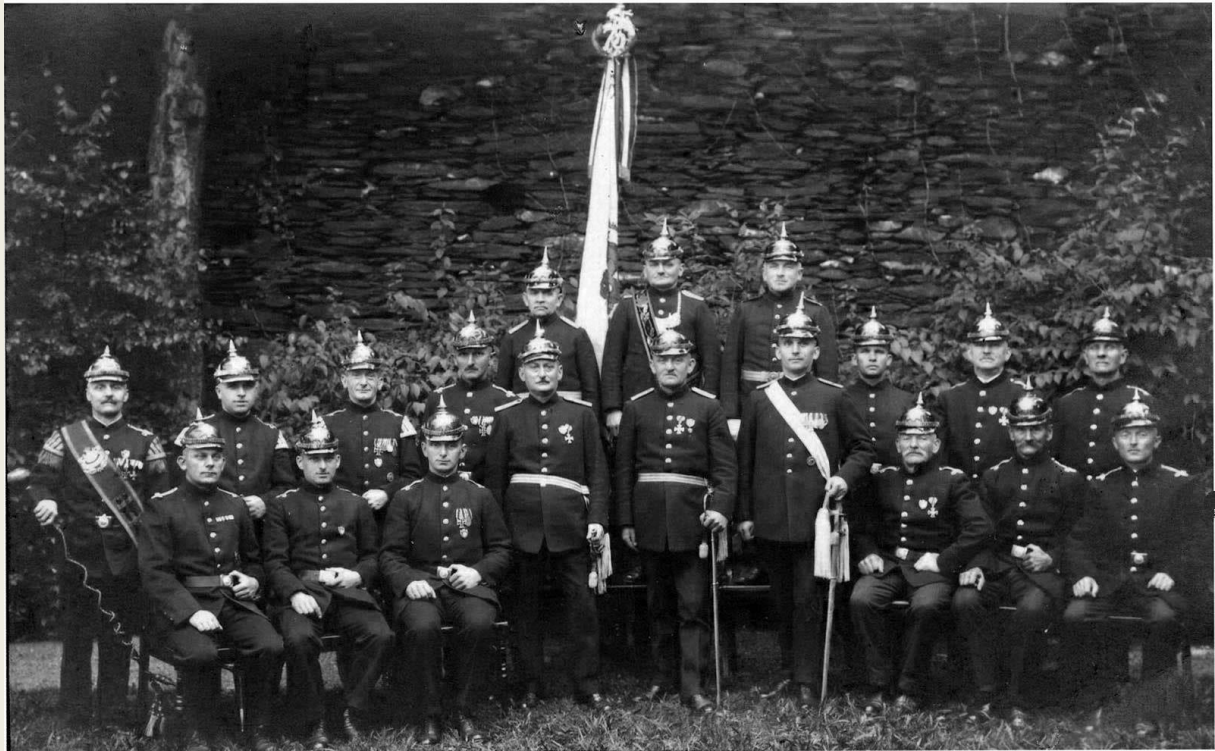
Schützenwesen - Pegau in Sachsen.



Der Quakenbrücker Schützenpräsident von 1884-1890 - Heinrich Theis - in Uniform



Vermutlich auch hier Schützenwesen. Wobei die Frage ob Borna oder Bernburg ungeklärt bleibt.



Sächsischer Kriegerverein (?) in den 20er Jahren.





Major Grundmann als Hofkapitän

J. Schultze

LIEBENWERDA
u. Herzberg^a/Elster.



CABINET-PHOTOGRAPHIE

W. KRÖNCKE

GREVESMÜHLEN

LÜBSCHESTRASSE 39

Grevesmühlen in Mecklenburg



Atelier Heinr. Steffens
Scharmbeck, Baustrasse.

Scharmbeck



Bürgergarde Stadt Weilburg mit einem (Extra-?) Seitengewehr M/71.